

Im Zahnateller von Bernuli in der Kurprinzstraße zu Leipzig erfolgte eine Spiritus-Explosion. Der 18-jährige Zahntechniker Arthur Höpfel verbrannte bis zur Unkenntlichkeit.

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 291. Morgen-Ausgabe.

Samstag, den 26. Juni.

45. Jahrgang. 1897.

(Nachdruck verboten.)

Wahnwitz.

Von Louis de Robert.

Das Blatt Papier vor ihm blieb unbeschrieben, und ihn trotz des lebhaften Feuers in dem nahen Kamin. Dennoch verharrete er eigenförmig in seiner stehenden Stellung, über den Tisch geneigt, und hielt die Feder schwebend über dem Papier, wie die Angelrute eines Fisches. Plötzlich ergriß ihn ein Wuthanfall, der Tisch erbebt unter seinem Faustschlage und er rief ganz laut: „Was für ein Jammer! Ich bin hier! Ich bin wie ausgenommen!“

Er ging im Zimmer auf und ab. Er zitterte vor Frost. Er stellte sich vor das Feuer, froz aber noch immer. Als er dort aber wie festgebannt stehen blieb und nicht das geringste Geräusch machte, vernahm sein Ohr vom Nachbarzimmer her ganz genau, daß man nebenan auf und abging. Er lauschte, und die Schritte erklangen weiter. Ohne zu wissen weshalb, wie aus Instinkt, entnahm er einer Schublade einen Revolver und öffnete schnell ganz weit die Thür. Das Zimmer nebenan war leer. Er schreie in dem Salon zurück und ging wieder in das Nebenzimmer: Niemand. Er rückte die Möbel von der Wand ab, blickte in alle Ecken hinein, suchte überall und entdeckte nichts. Das war seltsam, denn er hatte es doch ganz deutlich gehört, daß unterlag für ihn keinen Zweifel.

Robert war allein in der Wohnung. Seine Frau war ausgegangen und das Mädchen machte die Bormittagsbesuche. Er ging in die Küche hinaus, überzeugte sich, daß auch dort Niemand versteckt wäre, und kehrte wieder in sein Arbeitszimmer zurück. Die Furcht ergriff ihn, diese entsetzliche Furcht, die einen gleich einer Verdorren überfällt und die Vernunft trübt, wie ein Tropfen Tinte, der in lauwarmes Wasser fällt, diese dumme thörichte Furcht, die so unüberwindlich ist, wie der Schwindel. Ein Fenstervorhang bewegte sich, er sah es deutlich. Mit einem Sprunge war er bei demselben, hob ihn empor und schüttelte ihn. Es war nichts, nichts. Aber er hatte doch gut gesehen! Darauf machte er eine verzweifelte Anstrengung, um dieses unerklärliche Unbehagen zu unterdrücken, er ließ seine Glieder in der Luft spielen, wie wenn eine Fille, die sich in einem Spinnweb verfangen hat, sich loszumachen sucht. Und ihm schien, daß er sich auf diese Art frei machte, wieder zur Besinnung kam und seiner selbst Herr wurde. Er rief: „Jammer! Ich bin nicht verrückt, ich bin nicht verrückt!“

Und als wollte er sich selbst davon überzeugen, wiederholte er bei sich: „Siehst du, ich bin nicht verrückt!“ Und dann suchte er, um seine Gedanken zu beschäftigen und sich den Beweis zu erbringen, daß er bei gesunder Vernunft wäre, sich für seine Umgebung zu interessieren. Er ordnete seine Papiere auf seinem Schreibtisch und stellte die Stühle an ihren Platz. Auf dem Kamin und auf den Möbeln lag Staub; wie Sammel lag er auf und erregte seinen Merger gegen das Dienstmädchen. Er zeigte die von Staube mit seinem Finger mehrmals seinen Namen, und als der Finger von diesem angelassenen Staube schmutzig wurde, wuschte er ihn an seiner Weste ab und zog dabei eine staubige Linie über das Tuch hin. In einem Spiegel gewahrte er sein Bild. Sein blaßes Gesicht beunruhigte ihn. Ohne seinen Hut zu nehmen ging er auf die Straße hinaus, da er den Wunsch hegte, Menschen zu sehen, mit Jemand zu sprechen, aus den Mienen der Leute zu entnehmen, was sie von ihm dachten.

Der Portier unten grüßte ihn nicht, sah ihn aber eigenförmlich an. Auch die Besucher vor ihren Thüren besahen ihn in derselben Weise. Und all diese erstaunten Blicke folgten ihm hartnäckig. Er fühlte sie auf sich ruhen; und seine Furcht wuchs; er bemalte sich, sehr gerade zu gehen und eine natürliche und gleichgültige Miene anzunehmen, aber die übergroße Aufmerksamkeit, mit der er seine Umgebung beobachtete, gaben seinen Bewegungen etwas maniriertes.

was ihm sonst nicht eigen war. Nachdem er in eine Straße eingebogen war, wagte er nicht umzusehen, denn er war überzeugt, daß die Augen ihm überall hin folgten; und er schritt weiter dahin, gerade wie ein Automat.

Es war kalt, die Leute hatten die Reagen ihrer Mäntel aufgeschlagen und gingen rasch mit geräuschter Nase. Obwohl er nur im Jacket war, spürte er doch nicht die Kälte. Noch soeben vor dem Kaminfeuer hatte er gefroren; jetzt war ihm aber warm. Seine Schläfen klopfen, sein Puls schlug heftig; er hatte Fieber. Er trat in ein Café ein und bestellte einen Absinth; und als man ihm denselben servierte, hörte er neben sich lachen. Er sah sich um. Das Café war leer. Nur in einer Ecke wachte ein kleiner die Marmorische ab. Dann ergriß er sein Glas. Sein Arm zitterte. Er trank den reinen Absinth auf einen Zug aus. Es floss wie geschmolzenes Metall hinab und verbrannte ihm die Brust. Seine Wadenknöchel rötheten sich. Er warf einen Franc auf den Tisch und ging hinaus.

Er schritt jetzt sehr rasch zu, da er sich kräftig dünkte, ganz ruhig und gewöhnt, um etwaigen Unwohlsein entgegenzutreten. Aber plötzlich sank sein Muth zusammen. Ihm schien, ein Vollgast beobachtete ihn lange. Er ging gerade auf ihn zu, wurde dann aber verwirrt und ersuchte ihn um eine Auskunft, um die Angabe einer Adresse. Der Vollgast zog ein Notizbuch vor, suchte eine Minute nach und gab ihm dann die erwünschte Auskunft. Robert entfernte sich, ohne sich zu bedanken, in der entgegengesetzten Richtung, als die, welche ihm angegeben war. Und als der Schutzmann ihn höflich zurückrief, jagte ihn die Furcht weiter, er begann zu laufen, wie wahnförmig zu laufen.

Er erreichte, noch immer im Laufen, seine Straße und sein Wohnhaus und eilte laufend die Treppe hinauf. Athemlos und schweißtriefend trat er in seine Wohnung ein. Seine Frau war jetzt zu Hause und erschrocken, als sie ihn so sah:

„Aber was ist Dir, Robert, Du bist ja im bloßen Kopf und in Pantoffeln. Wo kommst Du denn her?“

Seit acht Tagen erinnerte sie ihn gar nicht mehr wieder. Er ging unter dem Vorwande aus, daß er seinen Verleger oder seine Zeitung besuchen möchte, und kam nach Hause, ohne eine Ahnung zu haben, wo er gewesen war. Seine letzten Pläne, die im Blatt erschienen waren, entbehrten jedes Zusammenhangs. Er sprach von einem Gedanken, um andern aber und streifte ganz verschiedene Themen; seine Gedanken irrten in seltsamen, unregelmäßigem Lauf auf chaotischen Bahnen umher. Alle Welt wunderte sich, und schon häßten einige mit einer beiziehenden Geste nach der Stirn mitleidige Worte: „Der arme Robert, er ist fertig!“

Da er, ohne zu antworten, atemlos vor ihr stehen blieb, wiederholte sie: „Sage doch, Robert, was fehlt Dir. Wo bist Du denn so hingegangen?“

Da schüttelte er zornig seine Arme und ging auf und ab, indem er den Möbeln kurze Faustschläge versetzte:

„Donnerwetter, ich bin nicht verrückt! Ich bin nicht verrückt! Ich sage Dir, ich bin nicht verrückt!“

Sie bekam Furcht, so schrecklich sah er aus. Er aber fuhr fort, indem er jedes Wort mit großen Faustschlägen begleitete, unter denen die Möbel trachten:

„Ich bin nicht verrückt. Ja, heiliges Kreuz! Donnerwetter, ich bin nicht verrückt, ich bin nicht verrückt!“

Er drehte sich herum, er sah, daß sie Furcht hatte. Es kam ihm vor, als wenn auch sie ihn verspottete und über ihn lachte, schrecklich lachte. Er ließ zu ihr hin und packte sie beim Arm. „Wirst Du sagen, daß ich nicht verrückt bin! Wirst Du sagen, daß ich nicht verrückt bin!“

Um ihn zu beruhigen, erklärte sie: „Aber natürlich bist Du nicht verrückt. Aber hat Dir denn das gefehlt?“

Er ließ ihren Arm los, die Krise war vorüber, er suchte wieder sein Zimmer auf und marmelte vor sich hin: „Es ist gut, es ist gut!“

Aber als er dann wieder an seinem Scheitern sah, den Kopf nachdenklich in den Händen vergraben, war es

ihm, als wenn sich etwas um ihn bewegte; er erhob seine Augen und sah deutlich über der Holztafelung unter dem weißen Rahmen eines Gemäldes das Gesicht seiner Frau. Das ihm plötzlich zuwachte; es verschwand, und in weiterer Ferne wieder zu erscheinen; bald vervielfältigte es sich, das Gesicht öffnete sich auf einmal auf allen Seiten, und überall zeigte sich dasselbe Gesicht. Er stieß mit der Hand über seine Augen, die Vision hörte auf; dann sah er nach der Thüre und das Holz derselben wurde durchsichtig, wie ein Spiegel, und er unterließ dahinter wieder seine Frau, die ihn beobachtete; da sie nicht wußte, daß sie entsetzt wäre, grüßte sie und entfernte sich an dem Gedanken, daß er wahnförmig sei. Er begriff, daß von ihr die Feindschaft um ihn her herrschte. Er sagte: „Warte! Warte!“

Und er stand auf und ging nach der Thüre. Jetzt sah er nicht mehr durch dieselbe hindurch, die Durchsichtigkeit hatte aufgehört; er lauschte, und da er nichts hörte, drehte er den Thürknopf herum. Lautlos glitt die Thüre auf; er sah seine Frau in ihrem Zimmer vor einem Tischchen stehen und ruhig in einem illustrierten Journal blättern: sie wandte ihm den Rücken zu. Er kam näher. Ein dampfendes Brummen erfüllte sein Ohr, wie das Geräusch des Meeres; es war das Rauschen seines Blutes, die Empörung seiner erregten Seele darüber, daß sich alle Wesen und Dinge über ihn lustig machten. Dort war die Feindschaft, ganz nahe bei ihm. Er sah sie vor sich. Plötzlich sprang er hinaus, seine Hände umfaßten ihren Hals. Sie wich zurück, ihre Augen trübten umher, sie wollte rufen, ihre Stimme verlagte. Er drückte mit wilder Freude zu. Diesmal war er der Stärkere; diesmal würde das Gefährdungsgeheimnis — diesmal würde es draußengehen. Er sah, wie die Augen seiner Frau sich vergrößerten, ihre Adern aufschwollen, ihr blutrothes Gesicht weißerfarbener wurde, die Jünger zum Halse heraufkamen. Als ihr die Luft ausging, schlug sie mit kurzen, unregelmäßigen Bewegungen um sich, wie ein Fisch auf dem Trocknen. Er drückte immer fester zu. Und plötzlich, wie ein zu lang ausgebreiteter Strich reißt, gab sie nach, er fühlte, daß ihr Widerstand aufhörte, und ließ die Glieder los. Sie fiel steif auf den Teppich nieder.

Jetzt hörte er nichts mehr. In seinem Kopfe schwebten allerhand verwirrte Vorstellungen durcheinander; er sah gleichsam Dämpfe sich auflösen und Schatten vorbeischieben. Aber plötzlich überließ es seine Haut mit Schreden, denn er vernahm in dem Schweigen ein kurzes Ausfluchen. Er wollte davonstürzen, stieß sich aber an dem Spiegel des Schrankes, in dem er sich wie in weiter Ferne gewahrte. Und er entdeckte, daß er selbst es war, der so lachte. Sein Blick richtete sich mechanisch auf seine noch trübsinnig ausgestreckten Finger. Sein ganzes Wesen durchfuhr gleichsam ein blendender Lichtschein, eine gewaltige Erschütterung. Er wich zurück. Seine Halluzination verschwand und eine Sinnlosigkeit trat ein. In seinen Fäßen lag eine harte Gestalt, ausgestreckt auf dem Teppiche, und er rief: „Verthäl! Verthäl!“

Er stürzte auf sie, nahm sie in seine Arme und hob sie empor; sie fiel widerstandslos wieder zurück.

„Verthäl! Verthäl!“ schrie er beklümpert.

Er hatte jetzt seine ganze Vernunft beisammen; die Gemüthserschütterung stellte das Gleichgewicht in ihm wieder her, der einen Augenblick in Unordnung gerathene Mechanismus nahm seine regelmäßige Thätigkeit wieder auf.

Er begriff Alles.

In einem Augenblicke sah er, daß er verloren sei, und er blieb feige, wie versteinert hocken.

Er hatte ein Verbrechen begangen, ein Verbrechen!

Das Wort erschien ihm ungeheuerlich und die That entsetzlich!

Ein Verbrechen!

Alles drehte sich in seinem Kopfe um die Kunde; er sah, er war verloren, verantwortlich dafür und wurde verurtheilt. Da ließ er zur Thüre, öffnete sie weit und schrie aus Verlebenskräften auf den Treppenhof hinaus:

„Ich bin verrückt! Ich bin verrückt! Ich bin verrückt!“

Ein Kind discreter Geburt wird in gute Pflege genommen. Dieblich: Wiesbadener, Gasse 25.

Neelles Gefuch.

Ein einfaches, im Haushalt sehr thätiges, gewandtes, besseres Mädchen im Alter von 23 Jahren ist geneigt, mit einem solchen braven geistigen Herrn in Verbindung zu treten, behufs Vereinerlichung und erbietet erhaltene Angebote unter **N. 11. 100** postlagernd Schützenhofstraße.

Seirath.

Ein augenblicklich hier an. Dem mit e. festen Eink. von 2400 Mk., später mehr, Verheiratet, in gereg. Verh., wünscht sich mit einem hübsch. 30. geb. Mädchen, auch Witwe u. a., mit e. Boardverm. v. mind. 30.000 Mk. u. verd. Grundsatz. Offerten u. **P. G. 127** an den Tagbl.-Verlag erb. Diger. Ehrenfächer.

Seirathsgesuch.

Ein intell. j. Mann, 26 Jahre, Besitzer einer flottgehenden Gütern, sucht mit vermöglicher Dame zwecks Seirath in Verbindung zu treten. Ernstgemeint. Offerten mit Klarlegung der Verhältnisse bef. u. Chiffre **L. G. 143** der Tagbl.-Verlag. Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt. Strengste Discretion zugesichert.

Geb. Fräulein.

angenehme Erscheinung, hier fremd, wünscht mit einem reichen Herrn in Correspondenz zu treten zwecks Seirath. Offerten unter **N. G. 129** an den Tagbl.-Verlag.

Verschiedenes

Ein hiefiges blindes

Mädchen bietet herzlich, ihm zu seinem Lebensunterhalte Arbeit im Stillen zu thun zu lassen. Näh. bei Optiker **Kunze**, Langgasse 22 (Hotel Adler), und Mehlstraße 3, 1.

Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann, meinen Wundel, **Robert**, Sohn des verst. Dienstmanns **Joh. A. Arah**, welcher etwas zu leihen oder zu borgen, noch denselben zu beherbergen, da ich für Nichts hafte.

Der gerichtlich. bestellte Vormund: **Gerh. Birkenfeld.**

Thätiger Theilhaber

— möglichst Stadtfundiger Kaufmann — mit Mk. 1—3000 zur Begründung eines soliden Stadtbekanntmachungsfreientablen Unternehmens gesucht.

Stille Betheiligung

mit 10% Zins-Garantie nicht ausgeschlossen. Gefl. Offerten unter **N. G. 128** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Theilhaber,

activ oder auch passiv, zur Begründung eines rentablen Dampf-Schiffahrts-Geschäfts mit fester Rendite gesucht. Einlage nicht unter 25 Mk. successio. Gefl. Offerten unter **N. G. 825** an den Tagbl.-Verlag.

Wer

nimmt mir per 1. Juli mein fein möbl. Zimmer ab? Spottbillig, 1/1—1 1/2. **Erich Arolsen**, Wöhrstraße 41, 2. r. **F. Vogel.**

Besten u. Möbel zu verkaufen. **Blücherstr. 6, P. 581**

Beste **Schneiderin** sucht Kunden in und außer dem Hause. Näh. **Zimmermannstraße 8, Gartenh. 2. r.**

Eine **Reidermacherin** empfiehlt sich in und außer dem Hause, auch im Auslande, von Wäsche jeder Art. **Römerberg 22, 2.**

Eine **Schneiderin** sucht Kunden in und außer dem Hause. **Schulstraße 33, 3.**

Witzengedächtnis u. Eiden in ganzen Ausstattungen, sowie im Einzelnen, nimmt entz. Eine **Wiederbauer**, **Friedrichstraße**, **Verthäl.**

Neuanfertigung u. Modernisiren elegant, sowie einfaches Soling wird bei billiger Berechnung unter Garantie übernommen. **Faulsternstraße 3, 2. Et. 1.**

Modcs. Sammt. Aufgehoben u. geschmückt, auch u. billig außer. **Postfach 19, B. 1. 7199**

Achtung. Elegante **Spinnmaschinen**, als Hals-, runden, Spinn-, Weichgülden, Malines, sowie feine Seide werden wie neu hergerichtet und gewaschen. **Schulstraße 1, 2. Et.**

Wachsmägen 1, Schulstr. 2. Et. 1. 120. **Pränumbr. 46, 2. r.**

Kann werden **Walderei Becker**, **Mühlstraße 6, 1. Et.**

Eine junge bessere Frau sucht Beschäftigung, es. schriftl. Arbeiten. Off. unter **T. G. 150** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Geübte Friseurin i. noch Kund. **H. Hermannstraße 3, 2. r.**

Kalte Abreibungen, Einpuden nach Artl. **Borchstr. 10, 1. Et.**

Maniagen. **W. Fuchs**, **Wasserstr.**

In **Maniagen**, **Ab- und Einreibungen** u. empfiehlt sich **Josef Schmidt**, **Wasserstr. 33.**

Krankepflegerin, längere Zeit i. Krankeb. thätig, empfiehlt sich. **Schulstraße 45, 1.**

Damen finden discreter fremdliche Aufnahme bei Frau **Maria**, **Wöhrstr. 41, 2. r.**

Für ein b. Monate altes **Knaben** wird gute Pflege gesucht. Offerten unter **E. F. 115** an den Tagbl.-Verlag.

Ein älteres Mädchen,

hübsch, praktisch, mit Ehrgeiz, wünscht mit einem feinen Herrn in Verbindung zu treten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Eine Dame

aus vornehmer Familie von hier sucht sofort 700 Mk. zu leihen gegen hohe Zinsen. Sicherheit auf fester Hypothek. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

S. W. W. S.

Bitte, warum diese Woche nicht gekommen? Ich erwarte die Sonntags früh 8 Uhr Tannenschieß. Verzeihen Sie!

Unterricht

Aufzeichnen von Plänen auf Stoffe etc., in der Technik u. Applicationen und Goldschmiederei. Kurs 6 Mk. **Victorische Frauen-Schule, Taunusstraße 18.**

Eine Lehrerin langjährig geübt für ein Mädchen-Pensionat zur Erteilung von franz. u. engl. Unterricht u. Conversation. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Leçons et Cours de langue française, par Mademoiselle Mercier, Parisienne, Maitresse de langue. Lehrstrasse 16, 1. et 2. Leçons de français (gram., convers., corresp.) par mademoiselle de langue. Näh. hies. l'ign.

Cours

Revue au V. D. 256 de ce journal.

Buchführung

Wer erhält Buchführung zu billigem Preise? Gek. Off. unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wieder-Unterr. geübt. h. v. Fr. Schmidt, Adressen 34, D. 3098

Mietthgesuche

Wohnung zum 1. October von 6 Zimmern und Badezimmer von einer Familie, aus drei erwachsenen Personen bestehend, in besserer Lage gesucht. Off. unter **Z. N. 110** postlagernd Wiesbaden erbeten. 4001

Gesucht eine Wohnung,

5-6 Zimmer (Wohnzimmer extra), Küche und alles Zubehör, der Region entsprechend, Dachpartie oder Hof-Stadt, für 3 Personen ohne Kuder für 1. September oder 1. October. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Eine schöne erste Etage

in neuem Hause, mit allen Bequemlichkeiten, 5 bis 6 Zimmer, Wohnküche etc., nicht zu weit vom Centrum der Stadt, per sofort zu mieten gesucht von älterem kinderlosen Ehepaar. Offerten mit billiger Preisangabe für längere Zeit an **M. Firmeneich, Gießstraße 2/3B.** 3990

Gesucht zum 1. October

ruhige feine Büreauräume (Part.-Wohnung) von 5-6 Zimmern, möglichst in der Nähe der Bahnhöfe. Angebote unter **N. F. 118** an den Tagbl.-Verlag.

Wohnung

von 5 Zimmern nebst Zubehör, Barriere oder 1. Etage, in der Nähe des Gerichtsgebäudes für 1. October gesucht. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wohnung von 4 Zimmern, 2 Manfaden, Küche und Keller, in der Nähe des Komplexes, wird von zwei ruhigen Damen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **C. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wünsche ältere Dame sucht per 1. October 4 Zimmer mit Balkon und Hof-Stadt, in feiner Lage (alte Stadt). Offerten mit Preis u. **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wünscht eine Wohnung von 4 Zimmern, Barriere oder 1. Etage, untere Rheinstraße oder nordöstliche Richtung und Hof-Stadt. Off. unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Zwei ff. Familien suchen zum 1. October Wohnungen von 2 und 3 Zimmern in einer feinen Lage. Offerten mit Preisangabe unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Eine Frau sucht eine feine Wohnung, ungenutzt, sep. Eingang, am liebsten beim Hauptbahnhof. Preis und Liebererkauf. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Ein anständiges Mädchen sucht ein möbl. Zimmer für längere Zeit in der Mitte der Stadt in einer feinen Lage. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Beif. Dame

sucht sof. ein möbl. Zimm. mit sep. Eingang, am liebsten beim Hauptbahnhof. Preis und Liebererkauf. Off. unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Ein älter Herr sucht auf 1. October zwei möbl. Zimmer (wenn möglich Hof-Stadt) in angenehmer Lage. Off. u. **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wohnung von 4 Zimmern, Barriere oder 1. Etage, untere Rheinstraße oder nordöstliche Richtung und Hof-Stadt. Off. unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wünscht eine Wohnung von 4 Zimmern, Barriere oder 1. Etage, untere Rheinstraße oder nordöstliche Richtung und Hof-Stadt. Off. unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Großer Lagerraum

oder neugebautes Hinterhaus zum Aufnehmen von Waren zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Bäckerei

in guter Lage zu mieten, event. zu kaufen gesucht. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Vermietthungen**Villen, Häuser etc.****Villa Viebricherstraße 16**

11-Zimmer-Wohnung per October zu vermieten. Preis 2000 Mark.

Osten-Höhenlage.

Villa, 9 Zimmer etc., per October zu vermieten. 2883

J. Meier, Vermietungs-Agentur, Taunusstr. 26.**Geschäftlokale etc.**

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Straße 13, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Offerten unter **N. 2.** an den Tagbl.-Verlag.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 291. Morgen-Ausgabe.

Samstag, den 26. Juni.

45. Jahrgang. 1897.

(20. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Kismet.

Original-Moman von George Fleming.
Autorisierte Uebersetzung.

Campbell, wenn Sie einen Pfister in der Tasche haben, laufen Sie schnell wie ein guter Junge zum Boot hinunter und geben Sie ihn dem Manne als Trinkgeld, der außer Durst kein Verlangen hat, sagte Arthur, der Keil verdient etwas dafür, daß er uns eine Entschuldigung dafür gab, ein paar Stunden hier zu bleiben — im Angesichte eines so schönen Bildes zum Weitersehen.

„Kommt und setzt, was ich eben entdeckt habe,“ rief Gerty — „setzen wir uns alle nieder; ich bin todmüde vom Klettern.“

Es war ein sehr kleiner Tempel, oder eher ein Himmelszelt, zwei große Öffnungen in der Mauer boten einen Blick auf den unten dahinstromenden Fluß.

„Horch!“ rief Miff Hamlyn plötzlich, ihre Hand aufhaltend. „Ich höre ein Geräusch, das nicht vom Wasser kommt; stille — was ist das?“

„Es sind nur unsere Leute,“ sagte Campbell; „ich sah sie ihre Trommeln und Tambouren nehmen, als wir aufbrachen. Ich vermute, sie feiern das Ereignis des Ueberstehens des Katarakts.“

„Ich habe ihre Musik sehr gern,“ bemerkte Bell. „Zuerst erinnerte sie mich sehr an die Vorstellung der Gefänge, welche die Thäter Israels bei den Mäurern von Babylon sangen — es ist so viel Schmerz darin, als ob ein Gefangener seine Freiheit beweint — doch als ich Ibrahim sah, mit die Worte von einigen zu übersehen, erwiderte er nur, daß ginge durchaus nicht, sie handelten nur von Liebe und Lust.“

„Nehmen Sie meinen Rath und forschen Sie nicht nach dem Sinn derselben, Miff Hamlyn, — das heißt, wenn Sie Ihre poetische Phantasie bewahren wollen. Als ich zuletzt in Neapel war, verlebte ich mich in eine reizende Melodie, die die Leute auf der Straße oft sangen. Die Worte waren im Dialekt, jedoch ich nichts davon verstand, mir daher alle mögliche Mühe gab, um sie für mich ins Englische überzusetzen zu lassen. — Ich hatte so viel von der einfachen Poesie des Volkes gehört, daß ich mit Spannung dem Resultat entgegen sah: es war ein Klagegedicht darüber, daß die Maccaroni so schwer seien und daß der Sänger in Folge dessen sein Liebling nicht zum Essen braunen konnte.“

Livingston lachte. „Was für ein unvernünftiger Mensch sind Sie, Campbell! Als ob der Bergdäufel auf Maccaroni nicht ein hinreichender Gegenstand für eine Tragödie wäre. Was sind all die Qualen der Liebe im Vergleich zu jenen des unbefriedigten Hungers!“

„Mr. Livingston spricht, als ob er von frischer Kindheit an Entbehrung erduldet habe. Will nicht Jemand zum Meer laufen und ihm ein Wagnis holen?“

„Ich werde es unserm Koch sagen, sobald wir nach Hause kommen,“ rief Bell.

„Rufen Sie, so viel Sie wollen,“ sagte Livingston gut gekümmert; — „ich bin eine Autorität auf diesem Gebiete —

unglücklicherweise. Sie wissen es nicht, aber ich brachte drei Monate in Andersonville zu, Miff Hamlyn.“

„Andersonville? Das war eines der Gefängnisse im letzten Krieg, nicht wahr?“ fragte Kate.

„Ein Gefängnis wohl kaum. Es war eines der Mittel, die die ritterlichen Herren des Südens erfanden, um so viel als möglich von den „nordischen Schlingen“ zu vertilgen. In meiner Zeit war die Behandlung nicht einmal am schlimmsten — wenigstens habe ich Berichte von solchen Männern gehört, die nach mir an dem Orte waren und die bezogen, daß siebzig Jahre lang, selbst in der Nacht, keine Gefangenen zu quälen. Das hindert aber nicht, daß es zu meiner Zeit schon schlimm genug war. Nicht allein, daß wir ohne Schutz vor der Hitze gelassen, daß wir in Höhlen leben mußten, die wir uns selbst in den Boden gruben wie wilde Thiere — sondern wir verhungerten geradezu. Ich sah Männer — aus guter Familie — die sich beinahe ernährten, wie Hunde, wenn es sich darum handelte, einen Knochen zu erhalten, den die Wachen ihnen zuwarfen, um sich den Spatz zu bereiten, zwei Hanteln, die zum Steht abgehängt waren, um denselben Kumpfen zu sehen. — Jeweils gab man uns nicht einmal Wasser — um einen Versuch zu machen, wie lange wir die Qual des Durstes ertragen könnten. Es war brennende Sommerhitze, ein Wasserquellgang in der Nähe — ungefähr dreißig Schritte von der Linie, die wir nicht überschreiten durften, entfernt. Die Wachen sahen oft in der Nähe der Quelle und schossen unsere Männer einfach nieder, wenn der Durst die Armen so quälte, daß sie einen wahnhaften Versuch machten, das Wasser doch zu erreichen. Die Bewandlung — doch das sind keine Geschichten für Damen; ich begreife nicht, was mich dazu brachte, sie zu erzählen.“

„Wie entkamen Sie denn, Livingston? Wurden Sie ausgekauft?“ fragte Kate.

„Nein; aber nachdem ich drei Monate dort zugebracht, wurde ich mit mehreren zu einem andern Gefängnis expediert. Wir suchten uns einen Revolver zu verschaffen, erschossen drei unserer Hüter und entkamen. Es war aber nicht so leicht, zu den Anstrengungen zurückzukommen; wir konnten nur bei Nacht reisen — am Tage verbergen wir uns in den Wäldern. Es waren unserer fünf, darunter aber wurde einer verrathen in Folge der erduldeten Mißhandlungen. — Sein Schrei Tag und Nacht war nach Wasser: er wollte noch einmal sein sein, bevor er starbe, und er ging von einem zum andern, stieß weinend, weil wir ihn nicht dahin bringen konnten, wo er seine Hände waschen wollte. Armer Kerl! Ich kannte ihn sehr gut; er war Lieutenant in meiner Compagnie und ein so netter Mensch.“

„Was ist aus ihm geworden?“

„Er wurde mit uns getötet und ich sah seine Schwester letztes Jahr in Washington, die mir sagte, daß er zu Hause gestorben sei. Nun erzähle ich aber sicher nichts mehr — es klingt vielleicht seltsam, aber ich spreche nie, wenn es eben geht, von jener Zeit, weil zu schreckliche Erinnerungen in mir wachgerufen werden. — Also etwas Anderes — was wollten Sie doch von den Gefängen wissen, Miff Hamlyn?“

„O, ich wollte nur wissen, welcher Art ihr Inhalt sei,“ sagte Bell kurz.

„Sie glitt von ihrem Sitz in einer Nische herunter und

ging ein paar Schritte weit allein voraus, als ob sie den Fluß beobachten wollte. Livingstons Erzählung hatte sie erschüttert und sie mit Mitleid und — Liebe erfüllt. Von diesem Augenblick an — in Folge einer sonderbaren Logik — fühlte sich Miff Hamlyn berechtigt zu dem Gefühl, daß ihr bis dahin als unrecht erschienen. Der Gedanke an seine erduldeten Leiden schmerzte sie jetzt noch — sie liebte ihn um der Gefangenen willen, die er ertragen und überstanden, und sie war stolz in dem Gedanken, daß sie ihn liebte. Dieses neue Gefühl beherrschte sie ganz, trotzdem sie glaubte, daß es von Arthur nicht erwidert wurde — sie verlangte nicht mehr von der Gegenwart als ihn lieben zu dürfen und nicht an das unaussprechliche „Morgen“ zu denken.

„Wollen Sie die Lieber nicht einmal versuchen?“ sagte Arthur zur Gerty, als Bell nach einer Weile zu ihrem Platz zurückgekehrt war. „Natürlich mühen die Gefänge fallen; es sei denn, daß Kate sich dazu verstände, seine Stimme zu jenem heulenden Tone abzurufen, mit dem sie enden, und Tom und ich mühen auch mitwirken. Auf jeden Fall habe ich einige von den Liedern abgeschrieben — hier sind sie,“ sagte Livingston, ein zusammengefaltetes Papier aus der Tasche nehmend.

„Aber die englischen Worte werden gewiß zu der Musik schlecht passen.“

„Ich weiß nicht; jedenfalls sind es wörtliche Uebersetzungen, die wir aber ein wenig ummoduliren und liebenswerth machen könnten. — Hier, Blase, nehmen Sie das Papier und lesen Sie laut vor.“

Der Nachmittag war rasch entschunden und die Sonne sank schon roth und glänzend hinter einer Felsgruppe.

„Wollen wir nicht bis zum höchsten Punkt klettern?“ schlug Kate vor; „Murray empfiehlt es sehr, um eine gute Vogelperspektive von einer Gegend zu erhalten.“

„Gott sei Dank giebt es nur einen — Murray — und Sie, Kate, sind kein Prophet,“ sagte Bell heiter. „Kommt, Gerty — versuchen wir es.“

„Lassen Sie besser einen von uns vorausgehen,“ bemerkte Kate; „es giebt schon genug Geister hier um diesen alten Ort herum, sobald Sie ihre Zähl nicht zu verwechseln brauchen, indem Sie den Hals brechen.“

An einer Seite des Tempels entdeckten sie bald eine enge Treppe, die in die dicke Mauer gehauen war und die zu einem oberen Hof führte nach der Flußseite zu. Zwei oder drei Mäulicheiten mündeten auf diese Treppe, und in einer Ecke fanden sie Reste einer anderen Treppe, die zum Tempeldach führte. Vier enorme Steine lagen am Ende dieser Treppe.

„Geben Sie acht, Miff Hamlyn,“ sagte Kate, als Bell im Begriffe stand, auf einen dieser Steine zu steigen; „dies ist kein durchaus sicherer Ort — es sei denn, daß Sie vollkommen schwindelfrei wären. Von hier hinunter zu fallen, würde in Wahrheit kein Spaß sein.“

„Ich glaube, ich würde nicht hinunterfallen, selbst wenn ich es versuchte,“ Hauptmann Kate; ich fühle mich wie ein Vogel — als ob ich fortfliegen könnte bis zu jener blauen Ferne. Wäre das nicht köstlich? Gerty, gib mir Deine Hand und komm; nimm aber Deinen Hut, denn der Wind bläst stark da oben.“

(Fortsetzung folgt.)

**Jubiläums-Ausstellung
des Nass. Kunst-Vereins**
im Rathhause zu Wiesbaden.
Eintritt 50 Pf. Geöffnet täglich von 10 bis 6 Uhr.
Dauerkarten 2 Mk. 8045

Schluß am 27. d. M.
Sonabend, den 26. Juni:
Schluß
der Ausstellung der
Sixtinischen Madonna
(Handfädel in Originalgröße 1,96–2,65 Meter, ohne Gehülfe
von Malerei)
Alte Colonnade.

Permanente Automaten-Anstellung
in Edison's Phonographen, Gramophoneen, Panoramata, Musik-
Schm., Scherz- und Verkaufsz. Automaten. 4057
Täglich geöffnet. — Uebersichtliches Programm.
Eintritt frei für Jedermann.
Wilh. Kappes, Taunusstraße 22,
Bertr. der deutschen Automaten-Gesellschaft **Krollwerck & Co.**

Kaufmännischer Verein Wiesbaden
Anstalt für Stellenvermittlung. Einlassende Fortbildungsgeschäfte.
Billets zu ermäßigten Preisen für die
Vorstellungen des
Circus Corty-Althoff
sind bei unserem Kassirer, Herrn Jean
Hahn, Papeterie, Kirchgasse 51, zu haben.
Die Billets werden nur an Mitglieder
unseres Vereins abgegeben. F 349
Der Vorstand.
Commisbrod 30 Pf. Ph. Kniechel,
Schwabadstraße 11.

Sahne. Süße und saure Sahne, sowie
Morgens und Abends frische Milch
vom Hofgut empfiehlt die Milch-
handlung von
A. Frischke, Bahnhofstraße 46
(am Kaiser-Friedrich-Ring).
Gelegenheitsverkauf.
Einige Sophas u. ein bequemes Chaiselongue, die auf Lager
etwas gelitten haben, sind bill. zu verk. Wellstr. 2. Hb. H. 8000

Neue Kartoffeln
Sommer-Malta 12 Pf. per Btl., bei 10 Btl. 11 Pf.,
Römerstücker per Btl. 8 Pf.,
Delicateß-Maltis-Körner 20 Pf. 8271
Franz Blank,
Bahnhofstraße 12.

Wegen gänzlicher Aufgabe meines Geschäfts

Ausverkauf

des gesamten Waaren-Lagers in Handschuhen,
Cravatten, Hosenträgern etc.

bedeutend unter Preis.

R. Reinglass

Webergasse 16.



Tagblatt-Ausgabe.

An Sonntagen erfolgt die Ausgabe des „Wiesbadener Tagblatt“ im Verlag Langgasse 27 nur bis 9 Uhr Vormittags.

Seute Abend 6 Uhr: Pfennigparfasse. Bureau Stadtkasse.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 13. Juli d. J. Vormittags 11 Uhr, sollen die Erben der verstorbenen Friedrich Reiger Eheleute ihre an der Schwalbacherstraße 75 hier selbst zwischen Philipp Andreas Gärtner, Witwe, und August Horn belegene Hofraithe, bestehend aus einem dreiflügeligen Wohnhaus und dreiflügeligem Hinterbau, mit 1 a 36,25 qm Hofraum und Gebäudelände, in dem Hofhaus hier, Zimmer 55, Abtheilung halber versteigern lassen.

Wiesbaden, den 19. Juni 1897. F 199

Der Oberbürgermeister.
In Vert.: Geh.

Circus Corty-Althoff.

Wiesbaden. Adolphsallee.
Samstag, 26. Juni, Abends 8 Uhr:
Grosse Gala-Elite-Vorstellung.

Neu! Zum ersten Male: Original!

Die lustigen Kegelbrüder.

neueste Original-Dressur des Directors Althoff mit 3 Hengsten.

Unglaublich aber wahr! Sehen und staunen!
Meine Menschen, sondern Pferde als Kegelbrüder!
Das Wunder des 19. Jahrhunderts! Um es zu glauben, muss man es sehen!

Vorlesendes Gastspiel von
Miss Kennedy u. Mr. Lorenz
mit ihren geheimnissvollen Experimenten.

1. Mal: Doppel-Exercitien auf 2 sich-vis laufenden
Pferden, angef. von Fri. Gruber und Fri. Louise.
Springford Gent, u. A. über 2 lebende gr. Pferde springend.
Die Marine, Ballet-Diversement.

Massen-Vorführung von 50 Pferden.
Universal-Clown Gheral.

Ausserdem grossartiges brillantes Programm.
Morgen Sonntag: 2 Vorstellungen, 4 Uhr (ermässigte Preise) und 8 Uhr (volle Preise). F 415

Männergesang-Verein „Concordia“.

Heute Samstag Abend:
Gemüthliche Zusammenkunft
auf dem „Bierstadter Felsenkeller“.
Hierzu ladet ergebenst ein F 329
Der Vorstand.

Spar-Verein „Eintracht“.

Morgen Sonntag Nachmittag:
Familien-Ausflug
nach Dietrich „Himmelswohle“, wozu einladet
Der Vorstand.

Lokal-Gewerbeverein.

Am Montag, den 28. Juni, Abends 9 Uhr,
im Casino-Saal, Friedrichstraße 22:

Vortrag

des Herrn Ingenieurs Donecker
von der Elektricitäts-Aktien-Gesellschaft vorm.
W. Lahmeyer & Co., über:

Das Elektrizitätswerk Wiesbaden, den
elektrischen Strom für Licht, Kraft, Koch-
und Heiz-Zwecke.

Mit Vorführungen.

Zu recht zahlreichem Besuche wird ergebenst eingeladen,
mit dem Bemerken, dass auch Damen und Nicht-
mitglieder willkommen sind. F 362

Der Vorstand.

Schmücke Dein Heim!

Großer Vortrag an Bildern, Hausfegen, Bild-
sprächen etc.
Das Einrahmen der Bilder, sowie alle Buchbinder-
arbeiten werden schnell und billig ausgeführt.

Jos. Dillmann,
Bilder-Einrahmgeschäft, Neugasse 1.

Hochfeine Fruchtbonbons

zu Consumpreisen
empfiehlt in großer Auswahl
A. Mollath, Michelsberg 14. 8332

The Premier Cycle Co. Ltd.,
Doos b. Nürnberg, Eger, Berlin O. 27.



General-Vertreter für Wiesbaden u. Umgebung:
Carl Kreidel,
Wiesbaden.

(Stg. 4 477/2) F 112

Mittagstisch, vorzüglich zubereitet, von 1 Mk. an empfiehlt
auch außer dem Hause, auf Wunsch gebracht. 8294
Weinrich, „Neue Oper“, Langgasse 43.

Restaurant zum Johannisberg,
Langgasse 5.

Heute: Leberklöße,
sowie sonst reichhaltige Speisekarte.
1893er Rhein- u. Moselweine vorzüglicher Qualität.
Frankfurter Exportbier.

Bräuselimonaden,
pyrophosphorsaures Eisenwasser,
Soda- und Selterswasser
in Flaschen, Krügen und Zephen empfiehlt die
Mineralwasser-Anstalt

Jos. Hoch, Chemiker,
Marktstraße 23.

COGNAC
aus der
Cognacbrunnerei
Gg. Scherer & Co.
Langen, Hessen.
Aerztlich empfohlen.
Flasche Mk. 1.80 bis Mk. 5.—.
Alleinige Verkaufsstelle:
Franz Blank,
Wiesbaden, Bahnhofstraße 12. 6337

Feinste Holsteiner Meierei-Grasbutter

offert per 9 Wfd. franco incl. Emballage 4 Pf. 10.20, in 1-Pfd.-
Packeten Mk. 10.50. (Hac. 3450-6) F 112
Jordan & Stern. J. P. Caltens.

Gas-Heizapparate,

sowie die so schnell beliebt gewordenen Universal-Gas-
Kochherde zum Schutze des Abrennens der Speisen
empfiehlt in mannigfacher Auswahl die Eisenwaaren-
Handlung von 8042

Hch. Adolf Weygandt,
Gde der Deber- u. Langgasse.

Badeschwämme,

Badekappen, Schwammtaschen, Heiserrollen,
Seifen etc. in grosser Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt

Franz Altstaetter, Inh. d. Fa. H. J. Steil,
Webergasse 20. 7888

Salum
Ist in fünf Minuten alle
Fliegen,
Schwachen, Stiche, Wunden
in Zimmer,
Räucher- oder Stallung unter
Garantie.
Nicht giftig!
Salum ist nur
schlecht in mit
verfälscht. Halben
zu 50 u. 100 Pfg.
Glaubwürdig
unbedingt notwendig, hält
Jahrelang, 15 Pfg. zu haben
in Wiesbaden in der Bönen-Apotheke und Weinhandlung Drogerie
„Sauter“, Mauritiusstraße 3, in Nassau und Gerborn in
den Apotheken. F 62

Blutlaustinctur!!!

nach amtlicher Vorschrift. 8395
Drogerie A. Cratz, Langgasse 29,
Jub. Dr. C. Cratz.
Telephon No. 433.
Seine Grosse Dohlröhr, Ringel, Kanne u. viele mehr, sind zu
verkauft bei J. Entlich, Kirchstraße 30, Gth. 1 St.

Alle Drucksachen für den Kontor-Bedarf

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei, Wiesbaden.

b) Mianenried W. Bunte

Oscar Michaëlis, Specialität: Moselweine.
Weinhandlung, Adolfsallee 17. 6573

Ausnahme-Preise

von heute bis zum ersten Juli.

Sämmtliche farbige Kragen, schwarze Kragen, Spitzen-Kragen, Sammet-Kragen, Reise-Mäntel, wollene Kleider, Waschkleider, seidene Blousen, Waschblousen, Costume-Röcke, Jupons in Leinen, Alpaca, Moiré, Seide werden **enorm billig** verkauft.

500 Stück genannter Artikel (Muster-Collection, einzelne Stücke) zur Hälfte des Preises.

Auswahl-Sendungen finden nicht statt.

S. Hamburger

Langgasse 11, gegenüber der Schützenhofstrasse.

Biedenkopf,
ruhiger klimatischer Kurort,
zwischen Marburg und Lasphe, in schönster Gegend des Rheingebietes, vorzüglicher Aufenthalt für Erholungsbedürftige. Wohnungen für ganze Familien, sowie einzelne Zimmer mit und ohne Pension zu billigen Preisen. Mischkur, Eisbäder, Sod. u. Kältebäder durch Ernst Ellenberger.

Wasserheilanstalt Kurhaus
Gosheim i. Taunus.
Klein-Kuhstall (bis 20 Patienten) für Erholungsbedürftige, Rheumatischen, Chronisch-Kranke, bei Acute-Kranke. (Gefährliche Kranke ausgeschlossen). Familienanschluss. 1. Mai bis 1. Nov. Prosp. franco. F 50
Dr. H. Schulze-Kahleiss.

Dr. dent. Piel,
american dentist, Adolphstr. 4, port.
Künstl. Zähne
in bester u. billigster Ausführung.
Zahnersetzungen schmerzlos m.
Lachgas u. Chloroform.
Sprechst. 9-6, Sonntags 10-2 Uhr.

Rheinisches
Technikum Bingen
für Maschinenbau und Elektrotechnik.
Programme kostenfrei. (F. a. 376/5) F 111

Badhaus zum Kranz,
Langgasse 50, Ecke Kranzplatz.
Thermal-Bäder à 60 Pf.,
ganz neu eingerichtet. 6746
Möblierte Zimmer I. Etage.

Geldschrank zum Verwahren von 32 Mt. an, zum Einlegen in Möbel von 10 Mt. an, sowie alle neuen Systeme für jeden Bedarf. Gebrauchte u. Tausch. 5854
Bahnhofstr. 5. Martin Haas, Bahnhofstr. 5.

Bunte Waschkleider
für Kinder von 1 bis 10 Jahren
empfiehlt zu reducirten Preisen

Theodor Werner,
Webergasse 30,
Ausstattungs-Geschäft.

Badhaus zum Goldenen Ross,
Goldgasse 7.
Eigene Thermalquelle im Hause. 6050
Einz. Bad 60 Pf., 1 Bad. Badet. 6 Mt. Douchen, Brausen u. Schöne Rm. einzeln. Bad u. 14 Mt. aufm. u. B. Benflu.

Feuergießkochen,
aus Aufgüssen ausgeführt, billigster Herdbrand für die Sommermonate, wieder vorrätig. 3641
Wilh. Theisen, Louisenstr. 36.

Bettunterlagestoffe
für Wüchserinnen, Kranke u. Kinder von Mk. 1.50 bis Mk. 5.— per Meter, sowie sämtliche Artikel zur Krankenpflege empfiehlt
Drogerie **Chr. Tauber,**
Kirchgasse 6.

Kohlen-Consum-Verein
A. Peters, Comptabilist,
Adelheidstrasse 13, gegründet 1890.
Kein Laden.

Gold- u. Silber- Waaren und Uhren
verkauft ganz bedeutend billiger wie jedes Ladengeschäft
Fritz Lehmann, Goldarbeiter,
Langgasse 3, 1. Stiege.
Grosses Lager. Kein Laden.